



Am Dienstag entscheidet der Gemeinderat über den zweiten Sonntag. Bild: dpa

Diskussion um Sonntagseinkauf geht weiter

Offene Briefe und Unterschriftensammlungen: Handel, Politik und Kirchen machen mobil

Von unserem Redaktionsmitglied
Simon Scherrenbacher

Weitere Stürmen haben sich in der Diskussion um einen zweiten verkaufsoffenen Sonntag in Mannheim zu Wort gemeldet. Die Betriebsräte sprechen sich geschlossen dagegen aus. Ver.di-Gewerkschaftssekretär Stephan Weis-Will ist sauer: „Wenn die Händler an allen sieben Tagen rund um die Uhr öffnen dürften, würden sie die Einführung eines achten Tages per Gesetz fordern.“ Den Menschen fehle das Geld zum Einkaufen und nicht die Zeit.

In einem offenen Brief an Oberbürgermeister Gerhard Widder und den Gemeinderat geben die Geschäftsleitungen von Kaufhof, Karstadt, Saturn und C&A Kontra: „Alle Städte um uns herum, angefangen von Ludwigshafen über Viernheim bis Heidelberg, haben bereits mindestens zwei verkaufsoffene Sonntage.“ Die Verkaufsoffenflächen auf der „grünen Wiese“ hätten den Druck auf den Innenstadt-Handel erhöht.

Die Mitarbeiter würden nicht zusätzlich belastet, heißt es weiter: „Der Einsatz am Sonntag ist freiwillig und wird außerdem in allen Häusern besonders vergütet. Die-

ser finanzielle Aspekt wird von den Mitarbeitern auch durchweg sehr positiv bewertet.“ Fast wortgleich tragen diese Argumente auch Douglas, Kober-Löffler, Christ, Appelrath&Küpper und Hüssel in einem gemeinsamen Schreiben vor.

Die Kirchen sammeln dagegen Unterschriften gegen die „voranschreitende Verletzung der Sonntagsruhe“. 10 000 Menschen hätten sich bereits an der Aktion „Ruhe bewahren“ beteiligt, so der evangelische Landesbischof Ulrich Fischer. „Wir kämpfen für den Erhalt eines unverzichtbaren und wichtigen Kulturguts in unserer Gesellschaft, das nun schon über Jahrtausende den Rhythmus des Lebens prägt.“

Auch bei den kleineren und mittelständischen Unternehmen und Einzelhandelsbetrieben würde ein zweiter verkaufsoffener Sonntag auf wenig Freude stoßen, schreibt die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Für das Ziel Umsatzsteigerung könnten die großen Ketten auch „zweistellige Millionenverluste“ riskieren.

Die übrigen Einzelhändler würde die Ladenöffnung jedoch vor große Probleme stellen: „Auf lange Sicht profitieren von diesen Kriegen im Einzelhandel nur die

großen Ketten, während die kleineren und mittleren Läden auch in Mannheim auf der Strecke bleiben werden“, sagt Stadtrat Mathias Meder, wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion. Die Grünen wollen deshalb „das Spiel der Großen auf dem Rücken der Kleinen“ nicht unterstützen.

„Im Übrigen täuschen Einzelhandelsverband, IHK und Werbegemeinschaft nach Ansicht der Grünen die Öffentlichkeit bewusst“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Mindestens fünf weitere verkaufsoffene Sonntage könnten während der Fußball-WM hinzukommen, wenn die Landesregierung ernst macht. „Unsere Beschäftigten freuen sich auf die WM“, ärgert sich Monika Herkert, Betriebsratsvorsitzende des P1-Kaufhofs. „Sie wollen mit Freunden und den Familien die Spiele zuhause im Fernsehen anschauen.“

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark kann beide Seiten gut verstehen, stellt sich aber hinter die Betriebsräte: „Ich halte den Sonntagsschutz für eine wichtiges Gut, das es im Sinne familienfreundlicher und sozialer Arbeitsbedingungen, aber auch vor dem Hintergrund unserer christlichen Tradition zu bewahren gilt.“